

Losungsandacht für Dienstag, den 24. September 2024

Liebe ZuhörerInnen, liebe LeserInnen, seien Sie ganz herzlich zu unserer heutigen Losungsandacht begrüßt.

Mein Name ist Petra Roschewski, ich bin zu Hause in der Protestantischen Kirchengemeinde Hornbach.

Wir wollen gemeinsam über die Worte aus Jesaja 61 Vers 11 nachdenken.

„Gleichwie Gewächs aus der Erde wächst und Same im Garten aufgeht, so lässt Gott der HERR Gerechtigkeit aufgehen und Ruhm vor allen Völkern.“

Der Lehrtext aus dem Evangelium nach Lukas Kapitel 13 die Verse 18-19 ergänzen unser Nachdenken mit folgenden Worten:

„Das Reich Gottes gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und warfs in seinen Garten; und es wuchs und wurde ein Baum, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen.“

Die Gleichnisse der Bibel regen mich immer wieder aufs Neue zum Nachdenken an.

Wenn ich die Worte unseres heutigen Losungstextes lese, erscheint vor meinem inneren Auge das Bild eines Gartens, in dem ein Mann mit Strohhut sich liebevoll um seine Pflanzen kümmert.

Unter seiner Hand wachsen und gedeihen wunderschöne Blumen, kräftiges Gemüse und wohlriechende Kräuter.

Er greift in einen Beutel und hält ein winziges Samenkorn in seiner rauen Hand.

Mit Pflanzen und Saatgut kennt er sich aus. Er weiß, das aus dem winzigen Korn in seiner Hand einmal ein großer Baum werden kann.

Also sucht er einen Platz für seinen Schützling mit den besten Bedingungen für ein keimendes Pflänzchen.

Der Mann ist sich bewusst darüber, dass er keine Pflanze wachsen lassen kann. Vielmehr nimmt er die Aufgabe an, die das Leben ihm stellt. Er schafft die besten Bedingungen in dem Stückchen Erde, das ihm zur Verfügung steht und legt das winzige Samenkorn, das ihm vom Leben geschenkt wurde mit großem Vertrauen in die Furche vor ihm und bedeckt das Korn mit lockeren Erdkrumen. Dann gießt er es vorsichtig an. Jetzt heißt es abwarten, ob die Saat aufgeht und Wurzeln schlägt.

Das Bild vom Garten macht nun Platz für die Gedanken, die der Vergleich mit unserem Glauben nach sich zieht.

Liegt es nicht an uns, die Bedingungen für das kleine Senfkorn Glauben bestmöglich vorzubereiten, in uns selbst und in anderen?

Brauchen wir nicht das Wissen darüber, aus welchem Saatgut der Baum des Glaubens wachsen wird.

Samenkörner ähneln einander oftmals sehr.

Außerdem gibt es im Pflanzenreich verschiedene Varianten gleicher Sorten mit unterschiedlichen Eigenschaften und Bedürfnissen.

All das hat ein guter Gärtner im Blick, bevor er das Samenkorn aus seiner Hand in die Erde legt.

Uns allen ist das Saatgut des Glaubens anvertraut.

Jeder von uns hat andere Möglichkeiten und Voraussetzungen, die Saat im großen Garten unserer Welt auszubringen.

Ludger Edelkötter stellt uns in seinem Lied „Kleines Senfkorn Hoffnung“ die Frage, ob wir das kleine Samenkorn pflanzen und begleiten wollen.

Die Welt bekäme vielleicht ein anderes Gesicht, wenn der große Baum des Glaubens seine Zweige ausbreiten und die Vögel des Himmels darin wohnen würden.

Mir gefällt dieses Bild.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, wenn die Frage nach dem kleinen Senfkorn gestellt wird.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir müssen nicht unbedingt Gärtner sein.

Es reicht, wenn wir verstehen, wie der Glaube sich in unserem Leben und in der Welt entfalten kann.

Die Früchte wären wertvolle Nahrung in einer hungrigen Welt.

Selbst im Schatten kann sich neues Leben entwickeln.

Wir können das Samenkorn auf unterschiedliche Art und Weise in unserem Leben auslegen.

Mancher hat einen großen Garten, ein anderer nur einen Blumentopf am Fenster zur Verfügung.

Wichtig ist, dass wir das kleine Saatkorn in die Erde legen.

Lassen Sie uns dazu beitragen, was in unserer Hand liegt, damit aus einem winzigen Samenkorn etwas Großes werden kann.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre

Petra Roschewski